

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 4

Artikel: Wir sind die Miliz : Hptfw Kevin Brotzer
Autor: Klänzig Joelle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir sind die Miliz: Hptfw Kevin Brotzer

«Wir sind das gute Militär» – motiviert durch diesen Leitsatz hat Kevin seinen Dienst bei den Rettungstruppen absolviert. Der Hauptfeldweibel befindet zurzeit im Truppendienst und stellt sich den 15 Fragen unseres Formats «Wir sind Miliz».

Lt Joelle Känzig



Hptfw Kevin Brotzer (22) ist stolz darauf, Schweizer sein zu dürfen.

■ Stell dich kurz vor. Wer bist du?

Kevin Brotzer: Mein Name ist Kevin Brotzer, ich bin 22 Jahre jung und absolvierte die Rekrutenschule im Sommer als Rettungssoldat in Wangen an der Aare. Danach verdiente ich den Grad des Wachtmeisters und darauffolgend den des Hauptfeldweibels ab. Zurzeit bin ich im Wiederholungskurs im Rettungsbataillon 2.

■ Was ist deine Funktion und was machst du den ganzen Tag?

Brotzer: Als Hauptfeldweibel sind meine Pflichten sehr umfangreich und vielfältig. Primär liegt die Verantwortung in der Organisation des Dienstbetriebs. Bestände, Arzttermine, Rückwärtiges – für all das bin ich die erste Anlaufstelle.

■ Warum leistest du Militärdienst?

Brotzer: In meiner Familie haben alle mindestens 1-mal weitergemacht, und dies hat sich bis zu mir gezogen. Als Wachtmeister wurde ich bezüglich der Funktion zum Zugführer angesprochen. Jedoch reizte es mich mehr, mich mit der ganzen Kompanie zu beschäftigen. Nach reiflicher Überlegung unterschrieb ich, absolvierte die Ausbildung und verdiente in der Folge den Grad des Hauptfeldweibels ab. Eine Entscheidung, die ich nicht bereue.

■ Was bedeutet dir die Schweiz?

Brotzer: Heimat! Ich bin Schweizer, hier geboren und aufgewachsen. Es erfüllt mich mit Stolz, ein Teil davon zu sein und hier leben zu dürfen.

■ Was gefällt dir an der Schweizer Armee?

Brotzer: Die Kameradschaft, welche von Tag 1 bestand. Gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten und dieses zu erreichen, schweisst zusammen. Von meinen Vorgesetzten wurde unsere Funktion im richtigen Kontext als «gutes Militär» bezeichnet. Bei der Rettung steht das Helfen an erster Stelle, das motiviert enorm.

■ Was würdest du ändern?

Brotzer: Den Papierkrieg! Als Hauptfeldweibel hat man soviel Papier, welches 1-mal gebraucht und dann nicht mehr verwendet wird. Teilweise etwas verschwenderisch. Man könnte die Digitalisierung noch weiter vorantreiben. Zum Beispiel könnte man einen QR-Code einrichten, welchen die Soldaten scannen und so auf

Wir sind die Miliz

«Wir sind die Miliz» ist eine Portrait-Serie des SCHWEIZER SOLDAT, in der jedes Mal ein anderer AdA – unabhängig des Ranges oder der Funktion – die gleichen Fragen gestellt bekommt.

die relevanten Informationen zugreifen können. Das ist ein Lösungsvorschlag, welcher im Wiederholungskurs wahrscheinlich besser umsetzbar wäre, aber auch in der RS wäre das machbar.

■ Welche Erfahrungen hattest du mit deinen Vorgesetzten?

Brotzer: Grundsätzlich gute. Alle meine Vorgesetzten haben bereits zu Beginn ihre Linien klar definiert, daran konnte man sich orientieren, was zu einem gesitteten Zusammenleben führte. Funfact: Mein Kompaniekommandant in der RS ist jetzt auch mein Kdt im WK, und in beiden Diensten war die Erfahrung eine gute.

■ Was war dein bestes Erlebnis im Militär?

Brotzer: In einer Nachtübung konnte ich als Wachtmeister einen Figuranten gemäss Lehrbuch aus den Trümmern retten. Dies war ein Erfolgserlebnis für mich, und mir wurde die Wichtigkeit meiner Funktion nochmals verdeutlicht. Und natürlich das Typische: nach den Märschen zusammen mit den Kameraden ins Ziel kommen.

■ Und was war dein schlimmstes Erlebnis?

Brotzer: Bei der Durchhalteübung in der RS kam ich an meine Grenze. Wir wurden um 0200 Uhr geweckt, der starke Regen schlug da schon auf die Motivation. Die Übungsleitung simulierte einen Flugzeugabsturz, und wir mussten verschiedene Aufgaben lösen. Im Nachhinein war es jedoch eine sehr wertvolle Erfahrung.

■ Ist es in deinen Augen richtig, dass nur Männer dienstpflichtig sind?

Brotzer: Jein. In der Rettung haben wir in jedem Wiederholungskurs Frauen gehabt, und ich denke, sie sind extrem wichtig, da sie eine andere Herangehensweise und Sicht der Dinge haben. Sie können ein-

fühlsamer sein und eine andere Bindung zu den Verletzten aufbauen. Auch auf die Gruppendynamik innerhalb des Zuges haben Frauen eine positive Auswirkung. Im Sanitätsbereich finde ich es wirklich sehr cool. So, wie es jetzt ist, finde ich es nicht schlecht. Klar, bezüglich der Bestände muss etwas gemacht werden, aber ich bin mir nicht sicher, ob die Dienstpflicht für Frauen der richtige Weg ist

✚ *Was bedeutet dir das Wort Sicherheit?*

Brotzer: Sicherheit bedeutet für mich, dass man so leben kann, wie man es möchte. In der Schweiz haben wir diese Sicherheit, denn egal welches Geschlecht, welcher religiöse Hintergrund, in der Schweiz darf jeder sich so ausleben, wie er möchte. In Bezug auf die Armee sind Kontrollen oder ein Wachtplan, um zwei Beispiele zu nennen, wichtige Aspekte, die zur Sicherheit

der AdAs aber auch zum Schutz der zivilen Bevölkerung beitragen.

✚ *Kann man mit Gewalt Probleme lösen?*

Brotzer: Aus meiner Sicht: Nein. Wenn man Gewalt anwendet, habe ich oder die andere Partei im Nachgang mehr Probleme, physisch und/oder juristisch. Gewalt ist keine Lösung, sondern nur eine Handlung, um einen Unterbruch für das Problem zu schaffen.

✚ *Wenn du einen Wunsch frei hättest, was würdest du dir wünschen?*

Brotzer: Ich wünsche mir, dass das Material, welches wir haben, einwandfrei funktioniert. Ausserdem einen abwechslungsreicheren WK mit neuen und spannenden Ausbildungssequenzen.

✚ *Wofür bist du besonders dankbar?*

Brotzer: Ich bin sehr dankbar, dass in meinem familiären Umfeld alles gut funktioniert. Ich bin sehr froh, in der Schweiz leben und die Sicherheit dieses Landes geniessen zu dürfen.

✚ *Wie geht deine Reise in der Armee weiter?*

Brotzer: Eine gute Frage. Ich hatte vor kurzem gerade ein Gespräch mit dem Bataillonskommandanten. Im FCG 4 (Logistik) wird eine Stelle frei, und es wird entsprechend ein Nachfolger gesucht. Mein Kp Kdt möchte mich jedoch als Log Zfhr/Log Uof in der Kompanie behalten. Beides sehr reizvolle Aufgaben, in der Kompanie würde ich im gewohnten Umfeld mit meinen Leuten bleiben. Würde ich den Schritt in den Bat Stab wagen, hätte ich eine grössere Verantwortung. Wir werden sehen, was die Zukunft bringen wird. ✚



Bilder: Jan Breitenmoser

Als Rettungssoldat gehört die Bergung von Verletzten aus den Trümmern zu den Hauptaufgaben.